

PROJEKT ALP
Bernstrasse 11
3110 Münsingen

P.P.
CH-3110
Münsingen
Post CH AG

Jahres bericht 2024

Übergabe des
Unternehmens
Kontinuität und
Veränderung

PROJEKT ALP
Suchttherapie
& Krisenintervention

«Veränderung ist die Chance, Gutes zu bewahren und Raum für Neues zu schaffen.»

VORWORT

Das Jahr 2024 stellt für Projekt Alp einen Meilenstein dar. Wir blicken auf ein bewegtes Jahr zurück, in dem sowohl die Weiterentwicklung unserer Organisation als auch die Bewahrung unserer Werte im Mittelpunkt standen.



Ein besonderer Schwerpunkt war der Übergang in eine neue Ära. Nach 28 Jahren prägender Tätigkeit als Gründer und Geschäftsführer tritt Ruedi Beiner in den wohlverdienten Ruhestand. Sein soziales Engagement und seine visionäre Kraft haben das Projekt Alp zu dem gemacht, was es heute ist: ein Ort der Hoffnung, der Perspektiven schafft und Menschen stärkt. Für dieses einzigartige Vermächtnis danken wir ihm von Herzen.

Gleichzeitig blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft: Die neue Geschäftsleitung mit Manuela Knubel, Martina Aebischer und Pascal Reusser übernimmt das Ruder. Alle drei kennen das Projekt Alp in all seinen Facetten und haben den Übergang sorgfältig und langfristig vorbereitet. Sie stehen für Kontinuität, Professio-

nalität und den festen Willen, die Vision des Projekt Alp weiterzuführen und an neue Herausforderungen anzupassen.

Unsere Stärke liegt im Zusammenspiel von bewährten Werten und innovativen Ansätzen. Der Jahresbericht erzählt von den besonderen Momenten des vergangenen Jahres und gibt Einblicke in die Menschen, Geschichten und Visionen, die das Projekt Alp prägen.

Nach 28 Jahren im Projekt Alp geht Ruedi Beiner Ende 2024 in Pension. Wir danken ihm für seinen grossen Einsatz und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute. Zum Schluss möchte ich mich ganz herzlich bedanken: bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihr Engagement und ihre Weitsicht, beim ganzen Team für den unermüdlichen

Einsatz, bei den Gastfamilien, die das Herzstück unserer Arbeit sind, bei den zuweisenden Behörden, unseren Vertragspartnern und Netzwerkpartnern, die uns immer wieder vertrauensvoll begleiten. Gemeinsam leben wir die Vision «Projekt Alp – mein Projekt»: Wir gestalten ein Umfeld, das gemeinsam, individuell, transparent, natürlich und mit Herz Menschen eine Perspektive bietet. Gehen wir diesen Weg auch in Zukunft mit der gleichen Leidenschaft und Überzeugung weiter.

Ruth Stoffel Kauflin,
Verwaltungsratspräsidentin
Projekt Alp

Das Vermächtnis

Ruedi Beiner, Gründer und Geschäftsleiter des Projekt Alp, ist Ende 2024 in Pension gegangen. Ein Blick zurück, was das Projekt Alp ausmacht und wie es sich entwickelt hat.



Das Projekt Alp hat in seiner Geschichte schon manchen Gipfel erklommen.

Ein Projekt ist definiert als etwas Einmaliges, das sich durch klare Ziele und eine zeitliche Begrenzung auszeichnet. Das Projekt Alp gibt es seit 28 Jahren. Für die Menschen, die hier arbeiten, ist es längst zu einem Unternehmen geworden, mit Kontinuität und Beständigkeit. «Trotzdem passt der Name immer noch», sagt Ruedi Beiner. «Für unsere Klientinnen und Klienten und die Gastfamilien ist schliesslich jeder Aufenthalt ein Projekt, mit klaren Zielen.»

Der Name Projekt Alp beschreibt den Charakter des Unternehmens und seine 28-jährige Geschichte erstaunlich treffend. Eine Zeitreise zu den Anfängen.

EIN ALPSOMMER ALS PILOTPROJEKT

Als junger Sozialpädagoge bewirtschaftete Ruedi Beiner einen Sommer lang eine Alp. Um den kargen Lohn aufzubessern, kam er auf die Idee, eine suchtkranke Person auf der Alp aufzunehmen. Zusammen mit der suchtkranken Person musste er den herausfordernden Alltag bewältigen, mit einer klaren Tagesstruktur. Es galt 13 Kühe, 13 Rinder, 7 Kälber und 3 Schweine zu versorgen und literweise Milch zu verkäsen.

Arbeit genug von früh morgens bis spät abends, auch für zwei. Für die suchtkranke Person und für Ruedi Beiner war der Alpsommer eine sehr positive Erfahrung: Eine sinnvolle Aufgabe zu haben an einem authentischen Ort, der nicht wie eine Klinik nur zu Therapiezwecken geschaffen wurde. Ein Ort, der eine echte Arbeits- und zwischenmenschliche Beziehung ermöglichte, dazu der Kontakt zu den Tieren, die Erdung in der umgebenden Natur.

Der therapeutische Alpsommer wurde zum Pilotprojekt. Im Frühling 1997 bewilligte der Kanton Bern das von Beiner eingereichte Betreuungskonzept Projekt Alp, zuerst durch die Gesundheitsdirektion, dann auch durch die Justizdirektion. Das erste Büro befand sich in einem Bauernhaus in Bleiken, dem damaligen Wohnort von Ruedi Beiner.

Der erste Klient von Projekt Alp kam über die Jugendanwaltschaft aus Basel. Er war straffällig geworden. Bereits im Sommer 1997 konnte das neu gegründete Projekt Alp mehrere Klient*innen bei Gastfamilien unterbringen, die einen

Sommer auf der Alp verbrachten. Beiner hatte als Sozialpädagoge nicht nur mit suchtkranken Menschen Erfahrungen gemacht, sondern auch mit Jugendlichen in Krisensituationen. Also bot das Projekt Alp von Anfang an auch Plätze für Jugendliche an. Bereits im zweiten Geschäftsjahr kam das dritte Standbein hinzu. Ruedi Beiner stellte einen Psychiatriefachmann ein, der Erfahrung im Umgang mit psychisch kranken Menschen hatte. Bis heute besteht das Angebot von Projekt Alp aus diesen drei Bereichen.

1999 begann eine dritte Mitarbeiterin im Projekt Alp zu arbeiten und es folgte der Umzug an die Bernstrasse 39 in Münsingen.

Nicht nur das «Projekt», sondern auch die «Alp» im Namen spricht viele Klient*innen an. Für viele ist die Alp eine gesunde Gegenwelt, gerade für Menschen mit einer Suchterkrankung, die meist mit städtischen Milieus verbunden sind. «Es ist wohl kein Zufall», so Beiner, «dass das Projekt Alp fast von Anfang an auch in der Stadt und im Kanton Zürich fest verankert war und es bis heute ist.»

Im Jahr 2006 erhielt das Projekt Alp in einer Ausschreibung als einzige ausserkantonale Institution den Zuschlag als Vertragspartner*in des Sozialdepartements der Stadt Zürich, 2022 folgte ein Zusammenarbeitsvertrag mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich sowie ein Gesamtleistungsvertrag mit dem Jugendamt des Kantons Bern für Leistungen in der Familienpflege.

EFFIZIENTE INFRASTRUKTUR

In einem schrumpfenden Markt ist das Projekt Alp bis heute eine Erfolgsgeschichte – auch dank seiner Effizienz: Mehr Infrastruktur als die Büroräumlichkeiten braucht es nicht. Seit 2005 hat das Projekt Alp einen Leistungsvertrag mit der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern.

Das Konzept von Projekt Alp ist bis heute überzeugend und seinen Anfängen treu geblieben. Zwar werden pro Saison nur noch 3 bis 5 Einzeltherapieplätze auf der Alp angeboten, dafür gibt es mittlerweile über 40 Plätze auf Bauernhöfen mit dem Vorteil, dass diese ganzjährig zur Verfügung stehen. Die Sozialpäda-

gog*innen und Sozialarbeiter*innen und Psychiatriefachpersonen müssen nicht mehr wie in den Anfängen zu ihren Klient*innen auf die Alp hochsteigen, sondern sie können die Höfe mit normalen Verkehrsmitteln erreichen.

QUALITÄT UND AUSSENWIRKUNG

Wie die Alpwirtschaft bietet auch der landwirtschaftliche Betrieb echte Arbeits- und zwischenmenschliche Beziehungen, sinnvolle Tätigkeiten, Kontakt zur Natur und zu vielen Tieren, eine klare Tagesstruktur mit vielen Ritualen, fernab der Stadt mit ihren Ablenkungen und Versuchungen.

Trotz des stimmigen Konzepts hat sich das Projekt Alp stets weiterentwickelt. Seit 2002 gehören Qualitätszertifizierungen dazu. Es geht darum, fachliche Standards zu definieren, Prozesse zu optimieren, Messbarkeit zu

gewährleisten. Auch auf einen gepflegten Aussenaustritt hat das Projekt Alp stets Wert gelegt. Bereits 1999 verfügte das junge Unternehmen über eine erste Website. Im Jahr 2004, als das Projekt Alp in die heutigen, grösseren Räumlichkeiten an der Bernstrasse umzog, präsentierte es sich erstmals an der BEA auf der Berner Allmend. Zudem produziert es regelmässig Imagefilme und hat sich 2018 ein neues Erscheinungsbild mit neuem Logo und Corporate Design verpassen lassen.

Um am Puls der Zeit zu bleiben, bietet das Projekt Alp seit 2011 jedes Jahr Student*innen von Fachhochschulen ein Praktikum an. 2013 führte das Projekt Alp die Klient*innen-Bewirtschaftungssoftware Social Office ein, per 1. Januar 2017 wurde die Einzel-firma in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft überführt, verbunden mit der Bildung eines Verwaltungsrates.

Das Projekt Alp ist das Vermächtnis von Ruedi Beiner. Nun geht er in Pension und übergibt das Unternehmen in neue Hände. ■

«Nach 28 Jahren geht das Projekt Alp in neue Hände über»

Unter diesem Motto fand am 26. Oktober 2024 das Übergangsfest im Schlossgut Münsingen statt. Einige Impressionen.

«Wir schätzen die gute und familiäre Zusammenarbeit mit dem Projekt Alp sehr. Wir wünschen der neuen Geschäftsleitung alles Gute in ihren neuen Aufgaben und freuen uns auf das Weitere.»



Monika und Samuel Bärtschi, Gastfamilie seit 2018

«Als ich Ruedi Beiner kennengelernt habe, stand das Projekt Alp noch ganz am Anfang. Er kam mit einem Kollegen vorbei, um abzuklären, ob wir als Gastfamilie geeignet seien. Die beiden kamen ungelegen. Gerade hatte ein Bienenvolk Reissaus genommen. Vor der Abklärung musste mir Ruedi helfen, die Bienen wieder einzufangen. Das war der Beginn einer guten Zusammenarbeit...»



Ueli Erb (mitte), Gastvater seit 2004, mit Thomas und Nicole Marti, Gastfamilie seit 2021

«Als langjähriger Mitarbeiter habe ich mir überlegt, ob ich den Führungswechsel im Projekt Alp zum Anlass nehmen soll, nochmals etwas Neues anzufangen. Dann habe ich bemerkt, dass auch im Projekt Alp etwas Neues anfängt – in einem bewährten Umfeld. Also bleibe ich aus Überzeugung.»



Adrian Dellsperger, Sozialpädagogischer Mitarbeiter seit 2008 (rechts), mit Ruedi Beiner und Noldi Christeler, ehemaliger Gastvater

«Als Gastmutter bin ich sehr dankbar für den Pikettdienst im Projekt Alp. Wenn etwas ist, ist immer jemand für mich da. Was ich auch sehr schätze, ist die professionelle Abklärung, bevor jemand zu uns kommt. Die Leute, die zu uns kommen, passen gut zu uns.»



Monika Hadorn, Gastmutter seit 2013

«In meiner Ausbildung im Projekt Alp sammle ich durch praxisnahe Aufgaben und den starken Zusammenhalt im Team täglich wertvolle Erfahrungen, indem ich eng mit verschiedenen Akteur*innen und Bauernfamilien zusammenarbeite, um nachhaltige Lösungen zu suchen. Diese stetigen Herausforderungen lassen mich fachlich wachsen und zeigen mir, wie bereichernd eine Lern- und Arbeitsumgebung sein kann.»



Simon Amstutz, Studierender Soziale Arbeit FHNW, mit seiner Frau Stephanie Amstutz

«Für mich ist zentral, dass die Philosophie und der Wille des Gründers vom Projekt Alp weitergeführt und erfolgreich weiterentwickelt wird.»



Hans-Jörg Rüeeggsegger, Nationalrat und VR-Mitglied Projekt Alp



Gastfamilie Friedli (Foto) hat das Apéro- und Dessertbuffet beigesteuert, Gastfamilie Erb die Käseplatte und Gastfamilie Kunz das Brot – vielen Dank!

Der sanfte Übergang

Das Projekt Alp geht an die neue Geschäftsleitung über, was der Wunschlösung von Ruedi Beiner entspricht: «Mehr Kontinuität für unsere Partner*innen ist nicht möglich.»

«Die drei Mitglieder der Geschäftsleitung, die das Projekt Alp in die Zukunft führen, kennen die Organisation in all ihren Facetten.»

2005: Im Projekt Alp wird eine neue Hierarchiestufe eingeführt: Die therapeutische Leitung. Übernommen wird die neue Stelle von Manuela Knubel.

2013: Im Projekt Alp wird eine weitere Hierarchieebene eingeführt: Die Betriebsleitung. Sie wird von Martina Aebischer übernommen. Für Geschäftsführer Ruedi Beiner bedeuteten die beiden neuen Führungspositionen schon damals: Verantwortung abgeben, das Projekt Alp nicht nur nach seinen eigenen Vorstellungen wachsen lassen.

MANUELA KNUBEL übernimmt mit der Pensionierung von Ruedi Beiner per Ende 2024 die Gesamtleitung des Projekts Alp. In den vergangenen 20 Jahren hat sie fast alle Aufgabenbereiche kennengelernt, die es im Projekt Alp gibt. Sie hat mit der Betreuung von Klient*innen begonnen, war aber auch für die Akquise von Gastfamilien oder den Aufbau der Zusammenarbeit mit Behörden wie der KESB verantwortlich.



MANUELA KNUBEL



MARTINA AEBISCHER



PASCAL REUSSER

MARTINA AEBISCHER ist neu für die Betriebsführung der Sozialtherapie zuständig. Sie übernahm von Manuela Knubel die therapeutische Leitung und organisierte mit grosser Kompetenz und Empathie die Aufnahme der Klient*innen. In der Funktion der Betriebsleitung und Personalführung verantwortete sie mit Herzblut die Organisation und Administration im Projekt Alp.

PASCAL REUSSER ist Betriebsleiter Intake und Innovation. Er ist seit 2017 als Sozialarbeiter im Betrieb und hat sich seit seinem Eintritt in das Projekt Alp durch viel Eigeninitiative und innovative Ideen ausgezeichnet. Er hat den Social Media Auftritt aufgebaut und neue Zugänge zu den Gastfamilien geschaffen. Aufgrund seiner Persönlichkeit und seiner Kompetenzen ist er prädestiniert, die Weiterentwicklung von Projekt Alp mitzugestalten. ■

Kontinuität und Veränderung

Werthaltungen sind wichtig im Projekt Alp. Anhand von Werten, die sie vertreten, beschreiben die drei Geschäftsleitungsmitglieder, wie sie den Übergang gestalten.



1 / VISION
Unsere Vision lautet: «Das Projekt Alp – mein Projekt». Wir sind überzeugt von der Einzigartigkeit und Wirksamkeit von Projekt Alp. Diese wollen wir erhalten und weiterentwickeln. Dabei lassen wir uns von den bewährten Projekt-Alp-Werten wie Wertschätzung, Ehrlichkeit, Offenheit, Transparenz und Vertrauen leiten. Vertrauen ist entscheidend. Projekt Alp ist das, was die beteiligten Menschen daraus machen. Es kommt auf alle an: auf die Gastfamilien, auf die Klient*innen und ihre Angehörigen, auf die Behörden und Kostenträger, mit denen wir zusammenarbeiten, auf das Netzwerk von medizinischen und psychi-

atrischen Fachpersonen, auf die Mitarbeitenden und auf uns als neue Geschäftsleitung. Das Projekt Alp ist auch unser Projekt. Gemeinsam wollen wir die Verantwortung dafür übernehmen, dafür sorgen, dass sich alle, die mit uns arbeiten, voll und ganz auf uns verlassen können. Gleichzeitig kommt es aufs Individuum an: jede einzelne Person kann ihren Beitrag zum «Projekt Alp – mein Projekt» leisten.

2 / SELBSTENTFALTUNG
Was macht das Projekt Alp für uns so einzigartig und wirkungsvoll? Die Philosophie, Einzelplätze in einem familiären und naturnahen Rahmen anzubieten, hat uns von Anfang an menschlich berührt und fachlich überzeugt. Das Projekt Alp bietet ein gesundes Umfeld mit klaren Strukturen zur Stabilisierung und Förderung der Klient*innen. Selbstentfaltung ist dabei ein wichtiger Wert. Wir bauen auf den Ressourcen der Menschen auf, mit denen wir arbeiten. Das gilt gerade auch für unsere

Klient*innen, die im landwirtschaftlichen Umfeld Stärken wiederentdecken, an die sie vorher nicht mehr geglaubt haben. Im Projekt Alp kommen ihre Selbstheilungskräfte zum Tragen, sie erfahren ein hohes Mass an Selbstwirksamkeit im Umgang mit den Tieren und bei der Arbeit in der Landwirtschaft.

Der Wert der Selbstentfaltung gilt auch für die Gastfamilien, die das Zusammenleben mit Klient*innen oft als Bereicherung erfahren. Und nicht zuletzt auch für uns, die Mitarbeitenden und die Geschäftsleitung von Projekt Alp.

Die Übergabe der Geschäftsführung wurde von langer Hand vorbereitet. Bereits 2022 startete das Projekt Führungswechsel. Schritt für Schritt konnten wir uns auf die neuen Aufgaben vorbereiten, an den Herausforderungen wachsen, unser Potenzial entfalten. Ab September 2024 übernahmen wir die Geschäfte ad interim. Ruedi Beiner blieb im Hintergrund und stand uns bei Bedarf als Mentor zur Seite.

Wir kommen als Fachfrauen Gesundheit Psychiatrie respektive Sozialarbeiter aus Gesundheits- und Sozialberufen. Später haben wir uns in Managementfragen weitergebildet. Diese Weiterbildungen kamen uns im Projekt Führungswechsel zugute, da wir uns nun vermehrt mit rechtlichen, finanziellen und wirtschaftlichen Fragen auseinandersetzen können. Heute sind wir gut gerüstet, um das Projekt Alp erfolgreich in die Zukunft zu führen.

3

PROFESSIONALITÄT

Professionalität hat im Projekt Alp einen hohen Stellenwert. Dazu gehört eine klare Rollentrennung nach Kompetenzen: Unsere Gastfamilien gestalten als professionelle Landwirt*innen einen naturnahen Arbeitsalltag, wir als Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen und Fachpersonen Psychiatrie begleiten Menschen in schwierigen Lebenssituationen in den drei Bereichen Jugend, Sucht und Psychiatrie. Ausserdem arbeiten wir eng mit dem psychiatrischen und medizinischen Netzwerk zusammen, um unseren Klient*innen ein optimales Umfeld zu bieten. Neben der fachlichen Unterstützung und der Vernetzungsarbeit übernehmen unsere Mitarbeitenden für unsere Gastfamilien auch administrative Aufgaben in der Zu-



sammenarbeit mit Behörden und Institutionen. Die Gastfamilien sollen sich ganz auf ihre Kernkompetenz, das familiäre Zusammenleben mit den Klient*innen in einem naturnahen und bodenständigen Umfeld, konzentrieren können sowie eine Tagesstruktur bieten.

Auch im internen Übergangsprozess haben wir grossen Wert auf Professionalität gelegt. Diesmal waren wir es, die uns professionell von Fachleuten begleiten liessen. Ein externes

Von langer Hand geplant: Der Übergang der Geschäftsführung von Ruedi Beiner zu Manuela Knubel.

Coaching hat uns geholfen, als neue Geschäftsleitung zusammenzuwachsen und uns auf eine gemeinsame Zukunftsvision für das Projekt Alp zu einigen. Beim Hineinwachsen in die neue Rollenkonstellation lassen wir uns weiterhin professionell begleiten.

4

VERTRAUEN

Wir bieten unseren Klient*innen ein Umfeld, in dem sie vertrauensvolle Beziehungen entwickeln können, um Sicherheit zu finden. Die Rolle der Gastfamilien ist anspruchsvoll: Durch echte Beziehungen ermöglichen sie das Vertrauen, durch den familiären Rahmen vermitteln sie Sicherheit. Gleichzeitig gibt es einen Auftrag von Aussen mit dem Ziel, Menschen in einer schwierigen Situation weiterzubringen. Dieser Prozess erfordert von den Gastfamilien eine gesunde Balance von Nähe und Distanz gegenüber den Klient*innen.

Vertrauen und Sicherheit sind für uns auch in der Zusammenarbeit mit den Gastfamilien entscheidende Werte. Die Gastfamilien sind ebenso wie wir als Institution immer wieder neuen gesetzlichen Regelungen unter-

worfen: Neueinführung und Revision des Gesetzes für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSG), die Umsetzung der Subjektfinanzierung im Gesetz über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen (BLG) und bald auch im Suchtbereich: Solche Veränderungen sind stets mit viel administrativen Mehraufwand verbunden. Wir versuchen die Gastfamilien so gut wie möglich vor diesem Mehraufwand zu schützen. Sie sollen sich auch in dieser Hinsicht auf das Projekt Alp verlassen können.

In Bezug auf den Führungswechsel war für uns eine transparente Kommunikation entscheidend, um das Vertrauen aller Beteiligten zu sichern. Wir haben die Mitarbeitenden in den Prozess einbezogen und sie von Betroffenen zu Beteiligten gemacht. Ihr Bedürfnis, auf dem Laufenden zu bleiben, haben wir erfüllt, indem wir alle gleichzeitig über wichtige Neuigkeiten informiert haben.

Das Übergangsfest ermöglichte die persönliche Begegnung von Mitarbeitenden, Gastfamilien, Verwaltungsrat und neuer Geschäftsleitung. Es hat dazu beigetragen, den Veränderungsprozess zu einem gemeinsamen Projekt zu machen und das Vertrauen aller Beteiligten zu stärken.

5

VERANTWORTUNG

Das Projekt Alp ist nur dann erfolgreich, wenn die verschiedenen Akteur*innen gemeinsam

an einem Strick ziehen. Wenn bei der Krisenintervention im Jugendbereich die Eltern nicht mitmachen, kann wenig erreicht werden. Der systemische Ansatz ist uns wichtig. Im Projekt Alp braucht es alle: Die Angehörigen, die Gastfamilien, die Behörden, Fachstellen und Gesundheitsorganisationen und die Klient*innen selber. Alle tragen einen Teil der Verantwortung, auch die Behörden, welche die Rahmenbedingungen schaffen. Der Mehraufwand in der Administration darf nicht dazu führen, dass unser Kerngeschäft, Menschen in schwierigen Lebenssituationen wirkungsvoll zu unterstützen, zur Nebensache wird.

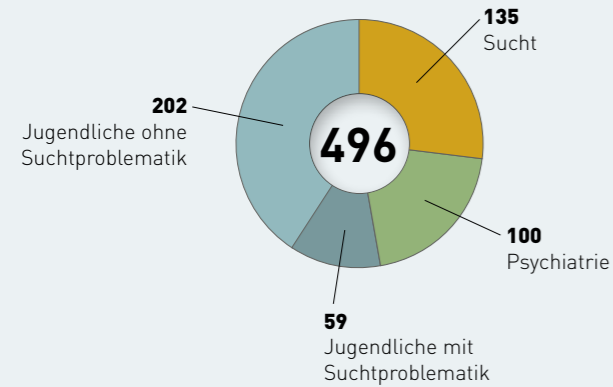
Dafür wollen wir uns gemeinsam einsetzen. Deshalb ist es für uns nur folgerichtig, dass wir uns zu dritt entschlossen haben, die Geschäftsleitung von Projekt Alp zu übernehmen.

Gemeinsam mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wollen wir das einzigartige Konzept von Projekt Alp erhalten und weiterentwickeln. Wir alle können individuell unseren Beitrag leisten, geleitet von der Vision «Projekt Alp – mein Projekt». Und basierend auf unseren Werten, die wir nach Aussen und Innen vertreten.

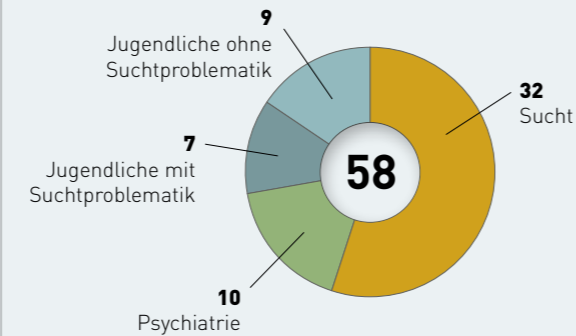
Wir freuen uns darauf, Verantwortung zu tragen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit weiterzuführen. ■

STATISTIK 2024

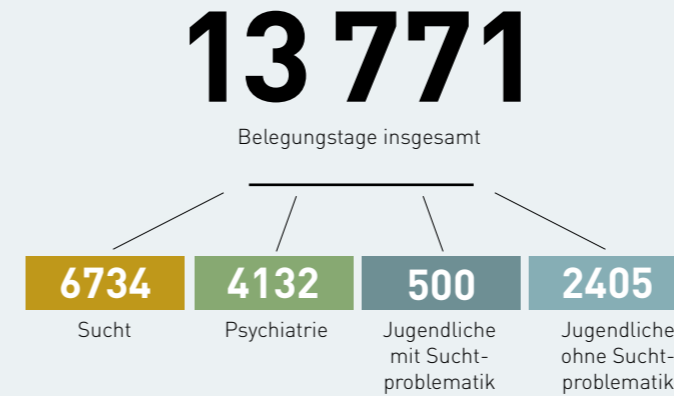
ANFRAGEN TOTAL



EINTRITTE



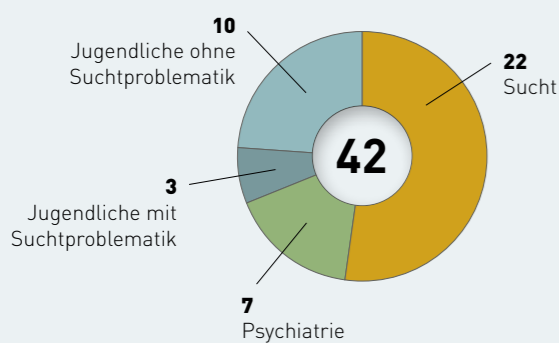
BELEGUNGSTAGE



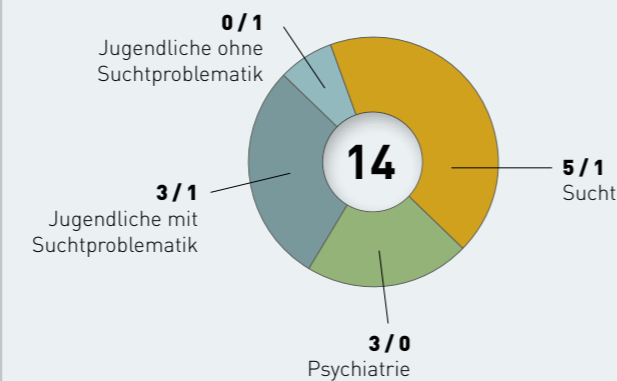
AUSLASTUNG



AUSTRITTE REGULÄR



AUSTRITTE IRREGULÄR (ABBRUCH / AUSSCHLUSS)

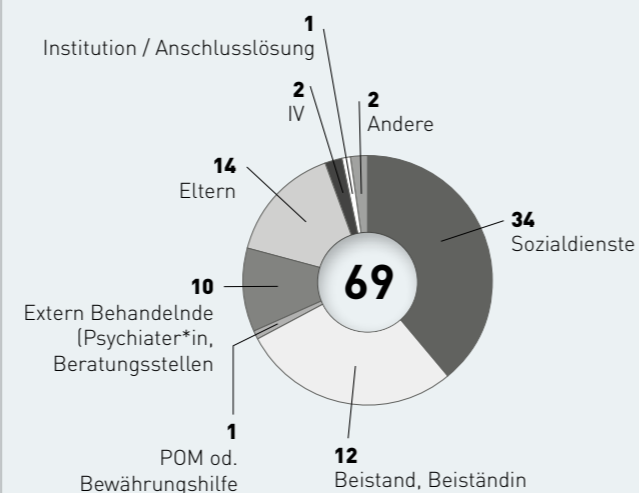


ANFRAGEN NACH INSTITUTIONEN

104	Selbst
93	Beistand
59	Sozialdienste
48	Eltern
37	Psychiatrie / Spital / Entzug
27	Beratungsstelle
23	Jugend- / Schulheim
17	KESB
16	Wohnheim / betreute WG
15	Angehörige / Freunde
9	Spitex / ambulante Psychiatrie
8	Jugendanwaltschaft / Jugendgericht
6	Schwester / Bruder
5	Jugendamt
5	Kinder- u. Jugendpsychiatrie
5	Suchttherapie
4	Asylzentrum / Durchgangsheim
3	Arzt / Psychotherapeut
2	Arbeits- / Ausbildungstätte
2	Bewährungshilfe / Massnahmeninstitution
2	undefiniert
1	Justiz
1	Pflegefamilie
1	Substitutionsabgabestelle

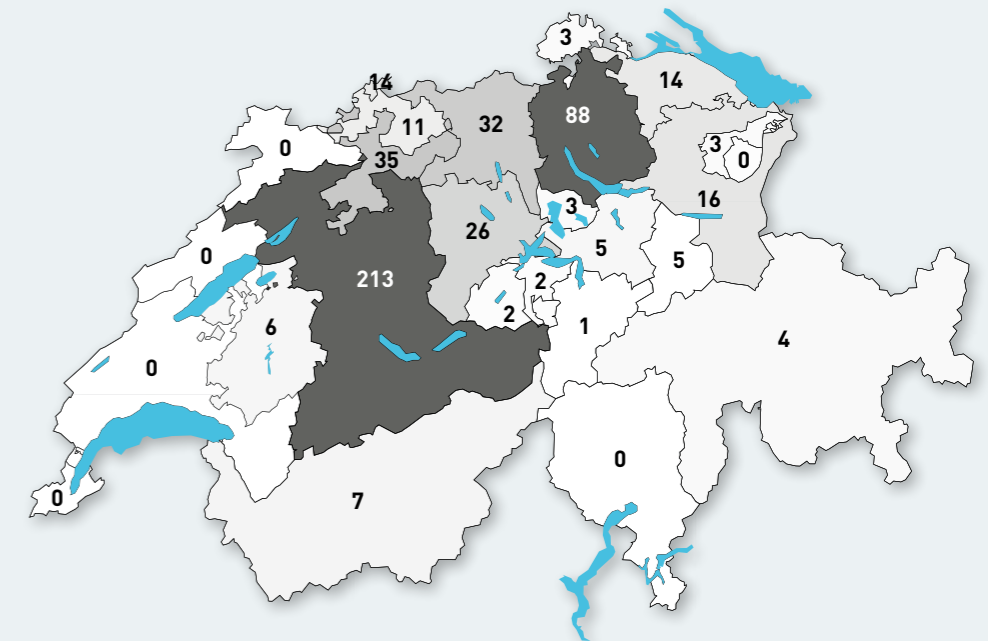
STANDORTGESPRÄCHE MIT EXTERNEN FACHPERSONEN

Mehrfachantworten möglich



ANFRAGEN NACH REGIONEN

213	Bern
88	Zürich
35	Solothurn
32	Aargau
26	Luzern
16	St. Gallen
14	Basel-Stadt
14	Thurgau
11	Basel-Land
7	Wallis
6	Freiburg
5	Glarus
5	Schwyz
4	Graubünden
3	Appenzell Ausserrhoden
3	Zug
3	Schaffhausen
2	Nidwalden
2	Obwalden
1	Uri
2	Ausland
4	undefiniert



RÜCKMELDUNGEN

insgesamt eingeholte Rückmeldungen bei Kostenträgern: 42

	👍	👎
Eintrittsprozess	38	0
Informationsfluss	39	3
Betreuung	40	1
Gespräche Stao	13	2
Austrittsprozess	37	4

ZUSAMMENZUG POSITIVE FEEDBACKS

- Unkompliziertes, professionelles Eintrittsprozess
- Sorgfältig abgeklärte Passung
- Regelmässiger und proaktiver Infodienst
- Grosses persönliches Engagement der Bezugspersonen
- engmaschige Begleitung der Klientel
- Hohe Tragfähigkeit und Flexibilität
- Wertschätzender Umgang von Gastfamilien ggü. Klientel
- Gut strukturierte und lösungsorientierte Standortgespräche
- angenehme, transparente und unterstützende professionelle Zusammenarbeit
- Gut organisierte Austrittsplanung
- Möglichkeit einer weiterführenden Übergangsbegleitung im Rahmen des Wohn- und Arbeitsexternats
- sorgfältig verfasster Austrittsbericht mit Einschätzung und Empfehlung zum weiteren Vorgehen

Herausforderung Medienabhängigkeit

Wie sich das Projekt Alp im Kern bewahrt und dennoch erneuert, lässt sich am Beispiel Mediensucht aufzeigen.

Seit rund zehn Jahren wird dieses Thema in der Begleitung von Klient*innen des Projekt Alp immer akuter. Sei es in Form von Social Media, Gaming oder Pornografie. Vor allem Jugendliche verschanzen sich hinter technischen Geräten, um sich nicht mit der Realität auseinandersetzen zu müssen. Ein Extremfall: Eine Klientin trug fast rund um die Uhr eine Virtual-Reality-Brille. Sie hatte kaum noch Bezug zur realen Welt.

Mit seinem natürlichen und familiären Umfeld ist das Projekt Alp prädestiniert dafür, zur Genesung bei Medienabhängigkeit beizutragen. In den letzten zwei Jahren haben wir gemeinsam mit der spezialisierten Fachklinik Selhofen, intensiv an unserer Haltung und Fachlichkeit zur Sensibilisierung im Umgang mit sozialen Medien und der Behandlung von Medienabhängigkeit gearbeitet. Unser Team wurde in diesem Zusammenhang weitergebildet und die Erkenntnisse aus dieser Arbeit werden 2025 in unsere Angebote einfließen.



FILMTIPP
«Game Over – Im Sog der Computerspielsucht»

Das Projekt Alp bietet die besten Voraussetzungen für die Behandlung von Medienabhängigkeit:

1. NATÜRLICHE DISTANZ ZUR DIGITALEN WELT

Das Leben auf einem Bauernhof schafft Distanz zu digitalen Medien und bietet die Möglichkeit, sich auf einfache, praktische Aufgaben zu konzentrieren. Durch die Arbeit mit den Tieren und die Teilnahme an praktische Tätigkeiten wie Garten- oder Feldarbeit erleben die Klient*innen einen geregelten, analogen Tagesablauf. Diese Struktur hilft, sich von den ständigen Reizen und Ablenkungen der digitalen Welt zu lösen und eine neue Balance zu finden.

2. STABILITÄT UND VERANTWORTUNG

Der landwirtschaftliche Alltag erfordert Verantwortungsbewusstsein und vermittelt sinnstiftende Aufgaben. Für viele Klient*innen bietet diese Erfahrung eine wertvolle Alternative zum «schnellen Dopamin-Kick» der sozialen Medien. Sie lernen, Geduld und Ausdauer zu entwickeln und erleben die Befriedigung, die aus praktischer Tätigkeit und sichtbaren Ergebnissen erwächst.

3. FAMILIÄRE GEBORGENHEIT

Die Einbindung in ein familiäres

Umfeld ist ein wichtiger Faktor für die emotionale Stabilisierung. Unsere Gastfamilien bieten eine Umgebung, in der die Klient*innen akzeptiert und unterstützt werden. Diese Form der Begleitung ist individuell und persönlich, was es den Klient*innen ermöglicht, sich auf eine vertrauensvolle Weise neu zu orientieren und soziale Bindungen zu erleben.

Während bei einer Substanzabhängigkeit im Projekt Alp ein Konsumverbot und damit eine Abstinenzpflicht besteht, werden bei einer medialen Verhaltenssucht Handys oder Playstations möglichst nicht entzogen. Klient*innen sollen lernen, einen besseren Umgang mit den Geräten zu finden, sich Fragen zu stellen wie: «Wer bin ich in der virtuellen Welt? Warum ist mir diese Identität so wichtig? Wer bin ich in der realen Welt? Was brauche ich in der realen Welt, damit mein Selbstwertgefühl so ist wie in der virtuellen Welt?»

Auch im Thema Mediensucht vernetzt sich das Projekt Alp mit spezialisierten Kliniken und Fachstellen, um Klient*innen möglichst kompetent betreuen und Gastfamilien beraten zu können. ■

Was unsere Spender*innen alles ermöglicht haben

Wir möchten uns bei allen Spender*innen für die grosszügigen Zuwendungen im Jahr 2024 bedanken.

Ganz besonders hervorheben möchten wir die Reformierte Kirche Kanton Zug, welche das Projekt Alp mit einem beachtlichen Spendebetrag unterstützt hat. Auch der Frauenverein Lyss und der Solothurner Bäuerinnen- und Landfrauenverband hat einen grosszügigen Betrag für unser Spendenkonto gesammelt.

Es kommt immer wieder vor, dass wir unseren Klient*innen etwas ermöglichen möchten, das von den Kostenträgern nicht finanziert werden kann. Dank privaten Spenden konnten wir auch dieses Jahr Integrationsbemühungen und einige per-

sönliche Projekte von unseren Klient*innen mit einem Zustupf aus der Spendekasse unterstützen. So wurden unter anderem neue Arbeitsschuhe mitfinanziert, ein Mofa-Fahrzeugausweis, Mobiliar für die eigene Wohnung nach erfolgreich abgeschlossener Therapie, Sicherheitsstiefel mit Stahlkappe und eine Klientin konnte dank Spenden an einer therapeutischen Intensivwoche teilnehmen.

All diese Dinge eröffnen unseren Klient*innen neue Perspektiven und helfen ihnen dabei, ihre Ziele zu erreichen. Dies ist dank Ihrer Grosszügigkeit möglich. Herzlichen Dank! ■

SPENDER*INNEN 2024

- _____
- FRAUENVEREIN LYSS
- _____
- HERSCHE A.
- _____
- KIRCHGEMEINDE DÄRSTETTEN
- _____
- MATTER HEINZ UND SUSANN
- _____
- REFORMIERTE KIRCHE KT. ZUG
- _____
- SOLOTHURNER BÄUERINNEN- UND LANDFRAUENVERBAND
- _____
- SPIESS ALEXANDER
- _____
- STANISZ NADIA
- _____
- WENGER STEPHANIE CHARITY EVENT

<p>Empfangsschein</p> <p>Konto / Zahlbar an CH88 8080 8009 7757 1788 4 Projekt Alp gAG Bernstrasse 11 3110 Münsingen</p> <p>Zahlbar durch (Name/Adresse)</p> <p>┌ └</p> <p>Währung Betrag CHF</p> <p>┌ └</p>	<p>Zahlteil</p> <p>Währung Betrag CHF</p> <p>┌ └</p>	<p>Konto / Zahlbar an CH88 8080 8009 7757 1788 4 Projekt Alp gAG Bernstrasse 11 3110 Münsingen</p> <p>Zahlbar durch (Name/Adresse)</p> <p>┌ └</p>
<p>Annahmestelle</p>		

TEAM 2025



MANUELA KNUBEL
Vorsitzende der
Geschäftsleitung



MARTINA AEBISCHER
Betriebsleitung
Sozialtherapie, Mitglied
der Geschäftsleitung



PASCAL REUSSER
Betriebsleitung Intake
& Innovation, Mitglied
der Geschäftsleitung



NELLY BEINER-STEINER
Interne Buchhaltung,
Pflegefachfrau
mit Schwerpunkt
Psychiatrie



**CHRISTINA SALATHÉ-
KOHLI**
Qualitätsleiterin und
Verantwortliche Back
Office, Sozialarbeiterin
BSc FH



EDITH BACHMANN
Backoffice,
Administration
Kauffrau EFZ



OLIVIER MÖSCHBERGER
Intake Gastfamilien
und Klient*innen,
Sozialarbeiter BSc FH



MARTINA UHLMANN
Stv. Fachverantwortung,
Dipl. Pflegefachfrau HF



NICOLE HOFSTETTER
Intake Klient*innen,
Sozialpädagogin HF



ADRIAN DELLSPURGER
Sozialpädagoge HF



MERLIN MAST
Sozialarbeiter BSc FH



KATJA BRUNNER
Sozialpädagogin HF



MARCO STÄMPFLI
Sozialpädagoge HF



ANNEGRET HELLER
Dipl. Pflegefachfrau HF



PASCAL CAVIGELLI
Sozialarbeiter BSc FH



SIMON AMSTUTZ
Studierender Soziale
Arbeit

IMPRESSUM

Redaktion und
Gestaltung:
komform GmbH, Bern
Fotos: zvg; Porträts:
Felix Peter, FotoGigant
Druck: gndruck AG,
Bachenbülach